



Der Draht

Oktober 2019

Ein informatives und kritisches Informationsblatt der
Gewerkschaft der Polizei,
Kommission Justizvollzug Hamburg





KoPers bringt PERSONAL in Not

Am **1.Juli 2018** wurde das Projekt KoPers eingeführt.



Allerdings entwickelt sich das System langsam zur Tragödie!

Das Antwortverhalten der Software ist so langsam, dass die KollegInnen der Personalabteilung nicht mehr reibungslos und schnell arbeiten können. Sie geben ein und müssen ewig warten, bis das System die Eingaben verarbeitet hat. Die neuen Daten werden dann nicht mal mehr wiedergefunden. KollegInnen im Z-Amt klagen über Überlastung, weil sie die Fälle nicht mehr wie früher zügig abarbeiten können. Bei einigen KollegInnen lassen sich die Abrechnungen nicht mehr richtig überprüfen, da die Übersicht fehlt. Selbst die PersonalsachbearbeiterInnen können nicht mehr nachvollziehen, ob Zuschläge oder Überstunden korrekt ausgezahlt wurden. Das Z-Amt bietet nach Terminabsprache Erklärungshilfen an.

Es gab schon einige Zusammenkünfte auf höchster Ebene zwischen der Polizei, Justiz, Dataport, ZPD und der Firma P&I, es wurde seitens des Projekts eine schnelle Lösung zugesagt. Wir sind gespannt!



Anzahl der Untersuchungshäftlinge stark gestiegen



Deutschlandweit ist die Anzahl der Untersuchungsgefangenen stark angestiegen. Im Zeitraum von 2014 bis 2018 um ca. 25 Prozent. Die Hansestadt HH hat im Verhältnis zur Einwohnerzahl die mit großem Abstand meisten Untersuchungsgefangenen aller Bundesländer. In Hamburg kommen 36 Untersuchungshäftlinge auf 100.000 Einwohner, im Durchschnitt aller Bundesländer sind es lediglich 16. Die Zahl der Untersuchungsgefangenen hat sich in Hamburg seit 2014 um 87 Prozent erhöht! Als Grund wird hier unter anderem die Zunahme sehr mobiler, ausländischer Tatverdächtiger gesehen, bei denen regelhaft der Haftgrund Fluchtgefahr greift.

Weihnachtsgeld für Beamte in Niedersachsen?

Dass sowohl die SPD-Fraktion im März als auch die CDU-Fraktion nun auf ihren Klausuren die Weichen für die Wiedereinführung gestellt haben, sei ein bedeutendes Zeichen der Wertschätzung für alle Beamtinnen und Beamten in Niedersachsen. „Die GdP betont immer, dass der öffentliche Dienst und die Polizei attraktiv sein müssen. Eine Sonderzahlung ist da ein wichtiger Pluspunkt, um im Wettbewerb um Fachkräfte mit anderen Ländern und dem Bund konkurrieren.“



Haftraum-Multimediasystem

Im Jahr 2016 beabsichtigte das damalige Ministerium für Justiz, Kultur und Europa des Landes Schleswig-Holstein (MJKE) für die Justizvollzugsanstalten Kiel, Flensburg und Itzehoe sowie die Jugendanstalt Schleswig die Gefangenentelekkommunikation „auf neue Füße“ zu stellen und in enger Abstimmung mit den Anstalten ein Haftraum-Multimediasystem einschließlich der Telefonie



auf dem Haftraum einzuführen. Die Idee eines Haftraum-Multimediasystems erfolgte vor dem Hintergrund des Angleichungsgrundsatzes wegen der fortschreitenden Entwicklung von Kommunikationsmedien und des veränderten Kommunikations- und Informationsverhaltens. Haftraum-Multimediasysteme sollen den Gefangenen die Möglichkeit eröffnen, neben der Telefonie über Fernsehen und Radio hinaus beispielsweise auch kontrolliert E-Mails zu schreiben, unter kontrollierten Bedingungen auf Internet- oder Intranet-Seiten zuzugreifen oder Angebote des E-Learning wahrzunehmen. Im Jahr 2019 ist das Haftraum-Multimediasystem in Schleswig-Holstein aber schon wieder Geschichte. Nach einer Entscheidung der Aufsichtsbehörde wird die Installation weder jetzt noch in naher Zukunft erfolgen. Die Einführung der Haftraumtelefonie hingegen wird weiterhin vorangetrieben.

Gewerkschaft der Polizei

Kommissionsleitung Justizvollzug Hamburg Oktober 2019

Eine Weiterleitung an interessierte Leserinnen und Leser im Kollegen-, Freundes- und Bekanntenkreis ist ausdrücklich erwünscht. Weitere Themen und Vorschläge nehmen wir gerne an.

Mitglied werden? Weitere Infos auch in der Geschäftsstelle.

(Kontakt: dieter.westphal@justiz.hamburg.de oder gdp-hamburg@gdp.de). Vielen Dank!